

2500 Kilometer zu Fuß zurück ins Leben

Nach dem Tod seiner Frau ging Peter Gamperl den Jakobsweg rückwärts und damit zurück ins Leben. Nun will er anderen Mut machen.

Von **Susanne Rauschenbach**

Es geht, wenn man geht“ – diesen Satz hat sich Peter Gamperl 2010 zum Lebensmotto gemacht. Damals war er auf einer von mehreren Etappen des Jakobswegs unterwegs. Weitere sieben Jahre sollte es dauern, bis er den Weg zu Ende brachte. Und es sollte nicht das letzte Mal sein, dass er ihn ging. Als Gamperls Frau Elfi im Dezember 2024 nach schwerer Krankheit gestorben war, formierte sich der Gedanke, den Weg rückwärts und damit zurück in ein neues Leben zu gehen.

Auf viele Fragen, die nach dem Schicksalsschlag zum Thema wurden, beschloss Gamperl auf dem Weg Antworten zu suchen. Ende September 2025 war die Zeit reif, eine berufliche viermo-

natige Auszeit möglich. „Die Idee von einem Pilgerort nach Hause und damit zurück ins Leben zu gehen, habe ich schon lange vor Elfis Tod auf einer Pilgerbegleitausbildung mitgenommen“, erinnert sich Gamperl. Dass der Start im Herbst und damit zu einer ungewöhnlichen Jahreszeit war, störte ihn nicht. „Ich wollte nicht zu lange warten, konnte meine Kinder nach dem Tod von Elfi aber auch nicht gleich alleine lassen.“

Was Gamperl dabei nicht bedacht hatte, war, dass die Quartiersuche in der kalten Jahreszeit nicht ganz einfach werden würde und dass keine anderen Pilger in dieselbe Richtung gehen. „Vor allem in Frankreich war es schwierig. Die Sprache habe ich dort auch nicht so gut

„Ich bin hoffnungsvoll und zuversichtlich unterwegs in ein neues Leben, auf das ich mich schon freue.“

Peter Gamperl

Peter Gamperl ging nach einem schweren Schicksalsschlag zurück ins Leben. Start war in Finisterre KK (2)

verstanden“, erzählt er. Erschwerend kam hinzu, dass er diesen Teil der Strecke Jahre zuvor gemeinsam mit seiner Elfi gegangen war. „Das war sehr emotional.“

Startete Gamperl Ende September bei angenehmen Temperaturen, waren die ersten Wochen vor allem körperlich schwierig.

„Ich hatte 112 Kilo. Als ich nach sieben Tagen mit meinem Sohn David telefoniert habe, hat er mir gratuliert und gemeint, ich hätte schon länger durchgehalten als gedacht“, lacht Gamperl und hat nie ans Aufgeben gedacht, auch „wenn es Tage gegeben hat, die mich angezipft haben.“ Er erinnert sich dabei an tagelangen dichten Nebel in der

Schweiz oder minus 17 Grad im Jänner.

Sein Ziel, das Grab seiner Frau in Hartberg, hat er auf den rund 2500 Kilometern nie aus den Augen verloren. „Ich habe, bevor ich fortgegangen bin, eine Jakobsmuschel an ihr Grab gehängt, die habe ich am Ende wieder abgeholt“, erzählt Gamperl. Gemeinsam mit den Eheringen, die



er vor dem Start der Reise verketteten ließ und immer bei sich trug, hängt sie nun in seinem Schlafzimmer.

Angekommen ist er an seinem Ziel am 24. Jänner, mit vielen Antworten auf beim Start noch ungeklärte Fragen. Zwar hat er seinen Weg für besondere Ereignisse, wie die Ankunft seines ersten Enkelkinds oder Weihnachten für wenige Tage unterbrochen, ist danach aber an derselben Stelle wieder weitergegangen.

Am Ziel war es vor allem unendliche Dankbarkeit, die er verspürt hat. Aber auch die Erkenntnis, dass es sich lohnt, auch in schwierigen Zeiten nicht stehen zu bleiben, sondern weiterzugehen, ist für ihn essentiell. „Auch wenn es dir heute schlecht geht, ist morgen wieder ein neuer Tag“, sagt Gamperl und will andere Menschen ermutigen, nach einem Schicksalsschlag weiterzugehen und weiterzuleben. „Es gibt noch immer schöne Seiten im Leben.“

Vorträge von Peter Gamperl

Unter dem Motto „Einmal Santiago und zurück – Der Jakobsweg als Lebensweg“ lädt Peter Gamperl im Rahmen der Bildungswoche des Katholischen Bildungswerks Steiermark zu fünf Vorträgen ein. Die Termine sind:
Ebersdorf, Gemeindekulturzentrum: Montag, 4. Mai, um 19 Uhr.
Pfarre Wundschuh, Kulturheim: Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr.

Pfarre Graz-St. Peter, Gruber-Mohr-Weg 9: Mittwoch, 6. Mai, 19 Uhr.
Großwilfersdorf, Gasthaus Großschädl: Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr.
Pfarre St. Lorenzen im Mürztal, Laurenzisaal: Montag, 11. Mai, 19 Uhr.
Die Teilnahme ist bei allen Vorträgen gratis.
Nachlesen kann man den Blog unter <https://www.polarsteps.com/PeterGamperl>.

In Hartberg wurde er von vielen lieben Menschen empfangen, die ihn ein Stück des Weges begleiteten KK



PHYSIK-OLYMPIADE

Physikmeister fährt nach Kolumbien

Simon Fink aus Hartberg holte Gold bei der Österreichischen Physikolympiade.

Bei der feierlichen Preisverleihung des Finales der 45. Österreichischen Physikolympiade lag viel Spannung in der Luft des Festsaaes des BG/BRG Judenburg. Nach zweiwöchigem Wett-

organisatorinnen Marianne Korner und Karin Galle die Namen der Sieger bekannt. Der Hartberger Simon Fink, der für die HTL Pinkafeld im Burgenland angetreten war, bekam den ersten Preis, gefolgt von Gabriel Wöss vom Bundesrealgymnasium Innsbruck. Für die beiden Schüler gab es also Gold. Die ersten fünf (Gold und Silber) fliegen am 4. Juli zur internationalen Physikolympiade nach Bucaramanga in Kolumbien, wo sie Österreich vertreten und gegen circa 40 Nationen aus aller Welt antreten. Die Bron-



Der Hartberger Simon Fink holte Gold KLZ / REITER

ze-Gewinner treten die Reise am 12. Juni nach Göteborg in Schweden zur europäischen Physikolympiade an. Der Hartberger Simon Fink hat bereits mehrfach an der Physikolympiade teilgenommen und wird nach der Matura das Physikstudium ins Auge fassen.

Nach einem interessanten und anschaulichen Vortrag von Matthias Pfragner vom „Steirischen Astronomen Verein“ gaben die beiden Bundes-

Bettina Reiter

REGIONALREDAKTION HARTBERG

Alleegasse 8, 8230 Hartberg, Tel. (03332) 63 610; Mo. bis Do. von 8–12.30 und 13–16 Uhr, Fr. von 8–13 Uhr. E-Mail: hartred@kleinezeitung.at
Redaktion: Livia Steiner (DW 83), Carmen Oster, Vera Hausberger, Moritz Weinstock, Harald Hofer (DW 71).

Sekretariat: Gertrude Reitbauer, Christa Hofer-Kirchsteiger; E-Mail: hartberg@kleinezeitung.at
Werbeberaterin: Marion Kindermann, regionale Verkauf- & Kommunikationslösungen, Tel. 0664-814 46 44.
Abo-Service und Digital-Support: Tel. (0316) 875 3200.